

# DIE DUNKLE SEITE DER MAST

Straathofs  
Schweine-Imperium  
stürzen!



Pressemitteilung  
Aktion Agrar

Verden, den 25. November 2015

## \* Ein guter Tag für den Tierschutz

### \* Jetzt ist es amtlich: Straathofs Schweineställe unterlaufen Anforderungen

Am gestrigen Dienstag wies das Obergericht Magdeburg in der Auseinandersetzung zwischen Schweine-Baron Adrianus Straathof und dem Landkreis Jerichow Land die Klage des Agrarindustriellen zurück. Der Landrat aus Sachsen-Anhalt hatte ein Tierhaltungsverbot gegen Straathof verhängt; dieser hielt vor allem die Kritik an den Kastenständen für Muttersauen in seinen Anlagen für ungerechtfertigt.

Das OVG verwies auf die Tierschutznutztierverordnung, die regelt, dass schwangere Sauen und Mutterschweine mit kleinen Ferkeln im Liegen ihren Kopf und ihre Beine ungehindert ausstrecken können müssen. Davon waren die Kastenstände in der Mega-Anlage in Gladau weit entfernt.

Jutta Sundermann von Aktion Agrar dazu: „Die Entscheidung des Gerichts ist doppelt bedeutsam. Zum einen ist nun klar, dass das Tierhaltungsverbot bestehen bleiben muss. Der Agrarindustrielle, der Gesetzesverstöße zu seinem Geschäftsmodell gemacht hatte, darf auch künftig keine Schweine halten. Zum anderen schafft das Gericht eine Klarheit, die Tierärzte und Tierärztinnen auch in anderen Ställen weiterhilft. Die Veterinärbehörde in Jerichow Land hat nun schwarz auf weiß, dass ihre gründliche Untersuchung gerechtfertigt und ihr Eingreifen richtig war.“

Aktion Agrar begleitet seit dem Frühjahr den Prozess um Adrianus Straathof, der einer dramatischen Industrialisierungs-Entwicklung in der Schweinehaltung noch eine Spitze aufsetzte. Die Kampagnenorganisation für die Agrarwende zeigte in einer Recherche, wie Straathof sein Schweineimperium mit zahlreichen, miteinander verbundenen GmbHs zu einem undurchsichtigen Geflecht entwickelte. Sie fordert Klagerechte für Tierschutzverbände, eine bessere Ausstattung der Veterinärbehörden und Tierschutzpläne in allen Bundesländern.

Jutta Sundermann: „Der Fall Straathof zeigt, wohin sich Landwirtschaft entwickeln kann, wenn sie Mengensteigerung und Billigproduktion vor bäuerliche Prinzipien, wie das der flächengebundenen Tierhaltung mit Auslauf und eigenem Futter, stellt. Straathof ist ein Extrembeispiel, aber seit Jahren werden die Schweineställe und der Preisdruck größer. Agrarfabriken schaden Mensch und Tier – und dem Klima noch dazu. Wir brauchen eine Agrarwende, die das Höfesterben stoppt, die faire Preise und echten Tierschutz ermöglicht. Die kann nur zustande kommen, wenn Bäuerinnen und Bauern und Menschen in der Stadt zusammenarbeiten.“

### Für Rückfragen:

Jutta Sundermann, Telefon: 0175 – 86 66 76 9

[www.aktion-agrar.de](http://www.aktion-agrar.de) \* [www.schweine-imperium.de](http://www.schweine-imperium.de)